



Barbara Rebsamen und Jonathan Gimmel (sp) finden, es gäbe nicht genug spannende Spielplätze in Worb.

ADRIAN MOSER

Parkplatz soll Spielplatz werden

Der Förderverein Familienspielplatz **Worb** will Kinder in der Gemeinde an zentraler Lage spielen lassen

600 Unterschriften sind bereits gesammelt für den Familienspielplatz Worb, nun folgt ein Volkspostulat. Für Finanzdirektor Jonathan Gimmel geht es auch um Wahlkampf.

SARAH NOWOTNY

«Familien kommen in Worb oft zu kurz, da Kinder aus dem öffentlichen Raum verdrängt werden», sagte Jonathan Gimmel (sp), Worb-er Finanzdirektor, gestern vor den Medien – allerdings nicht in seiner Funktion als Gemeinderat, sondern als Kopräsident des Fördervereins.

eins Familienspielplatz Worb. Dies äussere sich beispielsweise darin, dass es in Worb keinen Familienspielplatz gebe, wo sich Kinder verschiedenen Alters kreativ austoben könnten. Für die Gemeinde sei dieses Thema wichtig, weil zu ihren Einwohnern rund 1000 Familien mit 1800 Kindern gehörten.

«Worber Eltern haben vergangenen Januar den Förderverein gegründet, um im Zentrum von Worb einen Spielplatz entstehen zu lassen, den Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren benutzen können», fügte Barbara Rebsamen, ebenfalls Kopräsidentin des Vereins, hinzu. Dies entspreche den heutigen Be-

dürfnissen, da sich ältere Kinder «nicht mehr mit einer Schaukel zufrieden geben». Der Verein sei ein Zusammenschluss von Eltern, die «genug haben». Ganz apolitisch ist das Projekt aber nicht für Gimmel, möchte er doch dieses Jahr Worb-er Gemeindepäsident werden.

Schulhaus Zentrum als Standort

Der Verein nahm sich vor, bis zu den Sommerferien 500 Unterschriften für das Anliegen zu sammeln. «Jetzt haben wir schon über 600», sagte Rebsamen. Menschen aller Altersklassen und aus allen politischen Parteien hätten unterschrieben. Am 16. Juni wollen die

Initianten im Grossen Gemeinderat ein Volkspostulat einreichen, das vom Gemeinderat fordert, die Schaffung eines «attraktiven Familienspielplatzes an zentraler Lage» zu prüfen. «Wir geben den Anstoss, betrieben würde der Spielplatz aber von der Gemeinde», sagte Gimmel. Dem Verein schwebt bereits ein bestimmter Ort vor: der Platz vor dem Schulhaus Zentrum, wo heute Autos parkiert werden. «Dieser ist zentral gelegen und umgeben von Einkaufsmöglichkeiten», sagte Gimmel. Ausserdem könnte der Spielplatz Generationen verbinden, da sich gleich daneben ein Altersheim befindet. «Und mit dem anstehen-

den Rückbau der Bahnhofstrasse wird das Verkehrsaufkommen abnehmen», so Gimmel. Ferner sei die Umnutzung relativ einfach, da zonenkonform; und die Schule Zentrum habe positiv auf das Vorhaben reagiert. Laut Schätzungen der kantonalen Fachstelle Spielraum beliehen sich die Kosten auf höchstens 200 000 Franken. Kommenden Samstag bildet ein Familienspielplatz mit Verpflegung und Dorf-Orientierungslauf den vorläufigen Abschluss der Spielplatz-Kampagne.

[1] FAMILIENSPIELFEST Am 17. Mai von 10 bis 16 Uhr vor dem Schulhaus Zentrum in Worb.

Aktionen zum Tag der Sonne

BERN UND UMGEBUNG Der Öffentlichkeit das Potenzial der Sonne für die Gewinnung von Wärme zeigen: Das ist das Ziel des «Tages der Sonne», den Swissolar, der schweizerische Fachverband für Sonnenenergie, nächsten Samstag durchführt. Köniz fördert nachhaltige Massnahmen im Baubereich und wendet sich darum mit seinen Aktionen primär an Hausbesitzer: Auf dem Bläuackerplatz stellen lokale Anbieter ihre Produkte und Dienstleistungen vor. Weiter kann in der Überbauung Strassweid in Mittelhäusern die grosse Fotovoltaik-Anlage besichtigt werden. Am Nachmittag gibt es im Gemeindehaus Referate von Energiefachleuten. An der Mobilitätsausstellung in Hinterkappelen dreht sich alles um Elektro-, Hybrid- und Gasfahrzeuge. Auf dem Platz vor dem Kipferhaus können sich Interessierte in den Fahrsimulator setzen und Informationen über Alternativ-Treibstoffe, die neuen E-Scooter und die Gastankstelle Birchi abholen.

In Gümligen stehen zwischen 10 und 16 Uhr zwei neue Solaranlagen zur Besichtigung offen: die Flachkollektoren auf dem Dach der Sportanlage Füllerich und die rund 150 Quadratmeter grosse Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach der Firma Walosa an der Tannackerstrasse. Bei Letzterer handelt es sich um die grösste solche Anlage in der Gemeinde. (rss/hpa)

[1] WWW.TAGDERSONNE.CH

Neubauten sind rechtens

Verwaltungsgericht weist Beschwerde von Anwohnern in **Bolligen** ab

Die Beschwerde gegen den Abbruch einer Villa an der Krauchthalstrasse sei unbegründet, hält das Verwaltungsgericht des Kantons Bern fest. Auf dem Areal sollen zwei Mehrfamilienhäuser mit Einstellhalle gebaut werden.

SIMON WÄLTI

Die «Villa Klaeger», wie sie in Bolligen genannt wird, wurde vor rund fünfzig Jahren erbaut, heute steht sie leer. Ein Baugesuch für den Abriss der Villa an der Krauchthalstrasse und den Neubau zweier Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 12 Wohnungen und einer Einstellhalle hat die Gemeinde Bolligen im Oktober 2006 bewilligt. Das Projekt «Sunsite» verspricht exklusive Wohnungen an unverbaubarer Lage mit fantastischem Ausblick.

Vollumfänglich abgewiesen

Anwohnerinnen und Anwohner erhoben Beschwerde gegen das Vorhaben, sie blitzen aber zuerst bei der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion und jetzt auch beim Verwaltungsgericht des Kantons Bern ab. Die Beschwerde gegen das Projekt wird als unbegründet abgewiesen. Die vier Beschwerdeführer hatten zum Beispiel vorgebracht, dass die Attikafassade auf der nördlichen Seite des zweigeschossigen

Gebäudes nicht zurückversetzt sei. Dies führe zu einer «erheblich grösseren Beschattung der nachbarlichen Gemüseärten und Schwimmbäder» und beeinträchtige die Sicht. Die oberhalb der geplanten Gebäude gelegenen Liegenschaften würden «staumauerartig» abgeriegelt. Zudem müsse aufgrund des Schattenwurfs im Winter mit einer Verreisung der Zufahrtsstrasse gerechnet werden. Gemäss geltendem Baureglement darf ein Attikageschoss auf einer Seite verschoben werden, wenn für Nachbarliegenschaften keine wesentlichen Nachteile entstehen. Ein Beschattungsdiagramm zeigte nach Ansicht des Gerichts keine wesentlichen Nachteile. An einem Wintertag im Februar liegen Teile zweier Parzellen sowie die Zufahrtsstrasse während mehr als zweieinhalb Stunden im Schatten.

«Ortskern nicht beeinträchtigt»

Ausserdem beanstandeten die Beschwerdeführer, dass sich das Bauvorhaben nicht in die bestehende Villenumgebung einfüge. Die beiden Mehrfamilienhäuser veränderten das Ortsbild massiv und beeinträchtigten die Umgebung. Die kantonale Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLK) habe jedoch festgehalten, dass sich das Bauprojekt in die bestehende Bebauung einordne, so das Gericht. Der historische Ortskern von Bolligen werde

nicht beeinträchtigt. Zudem stellte das Gericht aufgrund einer Luftaufnahme fest, «dass sich in der näheren Umgebung weitere typische Bauten befinden». Dies gelte für Gebäude an der Quellenstrasse und die Mehrfamilienhäuser der Überbauung Chrotteggässli.

Hangzuschlag ist zulässig

Die Gebäudehöhe bot den Beschwerdeführern ebenfalls Anlass zur Rüge. Hier wurde die Zulässigkeit eines Hangzuschlags in Zweifel gezogen. Das Verwaltungsgericht stützte aber die Haltung der Gemeinde, die den Hangzuschlag von einem Meter auf zwei Seiten eines Gebäudes gewährte. Als störend empfanden die Beschwerdeführer auch die Benutzung einer Privatstrasse für die Erschliessung der Liegenschaften. Zwar verfügen die Mehrfamilienhäuser über eine Autoeinstellhalle mit 21 Plätzen, die direkt von der Krauchthalstrasse angefahren wird, die Privatstrasse wird jedoch für 4 Besucherparkplätze und einen Teil der Veloabstellplätze mitbenutzt. Dadurch entstehe für die klagenden Anwohner im Vergleich zur bisherigen Erschliessung der Villa Klaeger keine «erhebliche Mehrbelastung», hält das Verwaltungsgericht fest.

Laut dem Anwalt der Beschwerdeführer haben diese noch nicht entschieden, ob sie das Urteil des Verwaltungsgerichts ans Bundesgericht weiterziehen werden.

Baubeginn an der Gürbe

BELPMOOS Die Vorbereitungsarbeiten für den Hochwasserschutz an der Gürbe haben begonnen: Als Erstes steht der Abbruch der Selhofenbrücke auf dem Bauplan. Seit Anfang Woche ist deshalb die Strasse zwischen Kehrsatz und dem Belpmoos für den motorisierten Verkehr gesperrt. Momentan wird der Belag auf der Selhofenbrücke entfernt. Laut Wasserbauingenieur Adrian Fahrni erfolgt der Abbruch der alten Brücke ab nächster Woche. Bis in rund drei Monaten wird ein grösserer Neubau erstellt. Sobald dieser steht, wird die viel kleinere Hühnerhubelbrücke ersatzlos abgebrochen. Das Ziel dieser Massnahmen ist, bestehende Engpässe im Flussbett zu erweitern. Im Rahmen des neun Millionen Franken teuren Hochwasserschutzprojekts wird die Abflusskapazität der Gürbe erhöht: Der Fluss erhält am linken Ufer rund 15 Meter mehr Platz, und die Dämme werden um bis zu 1,7 Meter erhöht. Die Arbeit an den Dämmen beginnt voraussichtlich in einem Monat. Im Belpmoos verursachte die Gürbe 1999, 2005 und 2007 Überschwemmungen. Durch das Hochwasserschutzprojekt soll dies in Zukunft verhindert werden. Finanziert werden die Massnahmen vom Bund (40 Prozent), dem Kanton, den betroffenen Gemeinden sowie vom Wasserbauverband untere Gürbe und Müsche, der mit über einer halben Million Franken von der Versicherung Die Mobiliar unterstützt wird. (hpa)

KURZ

Stadtbach fliesst wieder
STADT BERN Mit der Inbetriebnahme des neuen Bahnhofplatzes Ende Mai wird auch das Wasser im Stadtbach wieder wie gewohnt durch die Altstadt fließen. Die Stahlplatten am unteren Ende der Gerechtigkeitsgasse werden entfernt; der «aufwärts» fließende Stadtbach wird wieder sichtbar. In der Kram- und Gerechtigkeitsgasse werden in diesen Tagen beschädigte Granitpoller, die zum Schutz der Brunnen dienen, durch neue ersetzt. Immer wieder würden diese durch Autos beschädigt, teilt die Stadtbehörde mit. Die neuen Schutzelemente sind mit einem Stahlkern verstärkt. Gleichzeitig werden Garantiearbeiten zur Gassensanierung ausgeführt. Schadhafte Abdeckrahmen von Werkleitungsschächten sollen ersetzt werden. (pd)

Spitex-Organisationen fusionieren

REGION BERN Die Spitex-Vereine Bremgarten, Meikirch/Kirchlindach, Wohlen und Zollikofen stehen vor der Fusion. Der neue Verein soll gemäss einer Mitteilung Verein Spitex ReBeNo (Region Bern Nord) heissen. Die Fusion soll am 21. Mai vollzogen werden. Der neue Geschäftssitz des Vereins befindet sich an der Johannerstrasse 24 in Bremgarten. Die bestehenden Spitex-Stützpunkte würden auch unter der neuen Trägerschaft weitergeführt, heisst es in der Mitteilung. (pd)

Frau mehrmals von Hund gebissen

RÜSCHEGG HEUBACH Eine Frau ist am letzten Freitag mehrmals von einem fremden Hund in die Hand gebissen worden. Die 72-Jährige hatte versucht, den fremden und ihren eigenen Hund zu trennen. Die Hunde, ein Schäferhund und eine Entleucher Mischung, gerieten beim Spazieren im Längeneywald aneinander. Die Frau musste sich wegen der Bisse zur ärztlichen Behandlung ins Spital begeben, wie das Untersuchungsrichteramt Bern-Mittelland und die Kantonspolizei Bern mitteilen. (pkb)

Eine Million Franken Gewinn statt Defizit

RIGGISBERG Die Rechnung 2007 schliesst mit einer Million im Plus ab. Im Voranschlag war ein Aufwandüberschuss von 225 000 Franken vorgesehen. Wie der Gemeinderat mitteilte, ist das gute Ergebnis vor allem auf höhere Steuereinnahmen sowie auf die Auflösung von Wertberichtigungen auf Steuerguthaben zurückzuführen. An der Gemeindeversammlung im Juni wird deshalb der Bevölkerung nicht nur die Genehmigung der Rechnung 2007 beantragt, sondern auch ein Nachkredit von rund 250 000 Franken für übrige Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. (pd)

Neue Strukturen für die Schule werden geprüft

RIGGISBERG Das Projekt «Reorganisation Schule Riggisberg» soll extern begleitet werden. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, der Gemeindeversammlung im Juni 2008 einen Kredit von rund 55 000 Franken zu beantragen. Die Überprüfung der Schulstrukturen (z. B. Entflechtung der strategischen und operativen Leitung, Qualitätssicherung, Tagesstrukturen, Basisstufe) erfolgt einerseits aus eigener Initiative, wird aber auch aufgrund kantonalen Vorgaben nötig. (pd)

Film-Openair in der Klinik Südhang

KIRCHLINDACH Am Freitag, 30. Mai, und am Samstag, 31. Mai, findet in der Klinik Südhang ein Film-Openair statt. Zum Auftakt spielt am Freitagabend um 19.30 Uhr das Medizinerorchester Bern die Sinfonie Nr. 2 des russischen Komponisten Alexander Borodin. Um 21.15 Uhr wird der Film «The Band's Visit» gezeigt. Am Samstag um 20.30 Uhr steht der Film «Babel» mit Brad Pitt und Cate Blanchett auf dem Programm des Openairs. Mehr zum Kulturprogramm unter www.cinematt.ch. (pd)